

Pränumerations-Preise.
 Mit Postversendung:
 Ganzjährig 14 fl. — 17. Halbjährig 8 fl. — 10 fl.
 Vierteljährig 4 fl. — 5 fl. — 6 fl. — 7 fl. — 8 fl. — 9 fl. — 10 fl.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Redaktions- und Adm. Bureaus:
 Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.
 Für das Ausland übernehmen Kautzky & Wogler in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Paris, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Oppel und Haasenstein & Wogler.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 102.

Freitag den 3. Mai 1867.

XVI. Jahrgang.

Russische Zustände.
 (Original-Ver. der "Wracler Zeitung.")

II.

§§. In Rußland, wie allerwärts, streben viele Parteien nach dem Steuerruder. Aber nur eine einzige besitzt eine geschlossene Organisation, die altrussische. Man thut Unrecht, dieselbe als eine reactionäre zu bezeichnen. Sie strebt nach politischem und socialen Fortschritt, freilich in slavischen Sinne. Sie reagirt somit allerdings, aber nur gegen den "Occidentalismus". Die Partei besteht hauptsächlich aus den großen Grundbesitzern, welche der Ulas vom 19. Februar 1861 ihrer Leibeigenen und somit der Hauptquelle ihres Reichthums beraubt hat. An sie schließen sich der gebildete und beständige Theil der Stadtbevölkerung in den altrussischen Gouvernements, die Jugend der Hochschulen, die Schöngelüste. Diese unnatürlich scheinende Allianz entspringt auf ganz natürliche Weise. Ein widerstandloses Resigniren des beraubten Adels konnte nicht erwartet werden. Die Regierung schritt unaufhaltsam in der Emancipationsfrage fort. Aber die praktische Lösung derselben, die Entschädigung der Grundbesitzer, die Möglichkeit der freien Arbeit, hielt nicht gleichen Schritt. Die wachsende Entblößung des Adels drängte ihn zur Opposition. Aber er erkannte bald seine Schwäche und Isolirung. Damals entschloß er sich, eine radicale Umwälzung der Politik und Verfassung anzustreben, um hiedurch an die Spitze der Ereignisse zu gelangen. Die Moskauer Adelsversammlung richtete eine Adresse an den Czar (Jänner 1865). Sie begehrte in ungeschminkten Worten die politische Reform als notwendige Folge der auf ihre Kosten begonnenen socialen Reform. Sie verlangte eine allgemeine Interessenvertretung, welche allein die Wiederherstellung des erschütterten Reichs bewirken könne. Die Adelsversammlung ward ungnädig aufgelöst, der Gouverneur von Moskau, Aphrosimoff, entlassen. Die Officiosen erklärten die Adelsbestrebungen als selbstthätige Machtgelüste. Aber das echt-russische Publicum sammelte sich um die Parteifahne, weil sie mit Muth und Klugheit und namentlich, weil sie gegen die Regierung emporgeloben war.

Seele dieser Partei und zugleich ihr bereiteter Held ist der Redacteur der "Moskauer Ztg." Katkoff. Des Mannes Bedeutung und sein Einfluß sind von ungewöhnlichen Dimensionen. Einer altrussischen Adelsfamilie entsprossen, aber von deutscher Bildung, schwante er zwischen wissenschaftlichen und journalistischen Neigungen. Damals füllte das Entsetzen über die epidemischen Feuerbrünste alle Gemüther. Wehrlos und rathlos suchte die Regierung nach Objecten ihrer Rache. Da that Katkoff einen Meisterreich. Ohne sich um Logik und Argumente zu kümmern, warf er die Schuld auf Herzen, den bisherigen Abgott des liberalen Slaventhums, den Kosmopoliten und daher seinen Todfeind. Das Wort zündete wie ein Gottespruch. Man klügelte und kritisirte nicht. Man glaubte. Die bezaubernde Macht, die Herzen befiessen hatte, wich vor dem Grauenhaften seiner vermeintlichen Schuld. In erhöhtem Maße ging sein Einfluß auf Katkoff über.

Für Katkoff gibt es kein Slaventhum, sondern nur ein Russenthum. Nachdem er in Herzen den Kosmopolitismus überwunden hatte, wandte er sich gegen die Polen. Das Gespenst des Polonismus ist sein eigenes Werk. Er hat zuerst gewagt, die Thaten des Murawiew zu glorificiren. Der Ulas vom 22. December 1865 hatte die materielle Vernichtung des polnischen Grundbesitzes angeordnet. Es ward in demselben der zwangsweise Verkauf der polnischen Gutslöhner an orthodoxe Russen verfügt. Katkoff unternahm es, für das neue Gesetz einzutreten. Er erklärte, daß das Expropriationsrecht des Staates nicht für Eisenbahnen und Straßenbauten allein, sondern weit eher noch für den heiligen Zweck der Pacification des Landes anzuwenden sei. Unter Pacification verstand er die Vernichtung jeder nicht-russischen Nationalität. Katkoff ist rücksichtslos, unerbittlich, von ehernem Herzen, von einfacher, ergreifender Beredsamkeit. Er ist leidenschaftlich bis zum Uebermaß, unbegreiflich und furchtlos. Aber es fehlt ihm der tiefer gehende Blick und das Verständniß seiner Zeit. Mit Zaubermacht bannt er seine Anhänger in seine Kreise. Was jenseits derselben liegt, bleibt ihm dunkel und unverständlich.

Katkoff und seine Genossen bilden die einzige geschlossene Partei im Czarenthum. Die andern Parteien zersplittern meist in sich selbst. Sie bestehen aus Officieren ohne Soldaten. Jeder will führen, keiner will folgen. — nirgends Fraktionen und Nuancen bis zum Ueberdruß — nirgends aber gemeinsame Ideen, gemeinsame Ziele. Jeder möchte das Land auf seine eigene Weise beglücken. Der wirkliche centralistische Fortschritt — im Gegensatz zum nationalen — muß hierunter leiden. An diesem Antagonismus verblutet das Reich.

Ein einziger Mann haben wir außerhalb der altrussischen Partei hervorzuheben. Auch dieser hat keine Partei hinter sich. Wohl hat er sich nie die Mühe genommen, eine solche zu bilden. Aber in despotisch regierten Staaten handelt es sich zunächst um die persönliche Bedeutung. Wir sprechen von Nicolai Milutin, dem allmächtigen Rathgeber des Czaren. Geistige Ueberlegenheit, Willenskraft und Zuversicht verschaffen ihm die beständige Gunst des unbeständigen Monarchen. Mitten in seiner Siegesbahn ist er nun durch tragisches Verhängniß gehemmt. Ein Prometheus liegt er

gelähmt am Siechensbette — mit gesundem Geist, unfähig zu sprechen, sich zu bewegen. Die täglichen Besuche seines kaiserlichen Freundes müssen die Qual der Ohnmacht noch vermehren. Er war es, der den Kampf gegen die Partei Katkoff aufzunehmen wagte, als die politischen Erfolge ihren Siegeswahnsinn erzeugten. Er darf sich schmeicheln, das Czarenthum vor aristocratisch-nationaler Vergewaltigung gerettet zu haben. Die fanatischen Moskauer gelüftete es noch das Gespenst des Polonismus zu bannen, nachdem Murawiew-Kaufmann bereits Fleisch und Blut vertilgt hatten. Da mischte sich Milutin in die Sache. Der systemlosen Wuth stellte er das raffinierte System, dem besinnungslosen Haß den staatsklugen Sinn entgegen. Er unternahm es, das politische Facit des Racenkampfs zu ziehen. Er verlegte denselben ins sociale, administrative, religiöse Gebiet. Schwert und Galgen hatten hinlänglich vorgearbeitet. Er verschmähte die mechanischen Mittel und begann die chemische Analyse des Polonismus. Polen mußte aufgelöst werden. Ein einheitliches Rußland sollte bis an die deutschen Marken reichen. Milutin systemisirte die Ausröthung Polens, die Katkoff durch eine russische Sündfluth hatte bewirken wollen.

Nicolai Milutin, der Bruder des Kriegsministers, des Czaren vertrautester Freund, ist ein Mann von sonderbaren Eigenschaften. Ein französischer Bericht rühmt ihn als „imperialistischen Democraten aus der Pariser Schule.“ Wir finden nicht das rühmenswerthe, wohl aber das wahre in dieser Bezeichnung. Vergleichen Zwitwergen gediehen einst im kaiserlichen Rom und wuchern nunmehr in der Taillerien-Atmosphäre. Von bürgerlichem Ursprung und im Haß aristocratischen Uebermuths aufgewachsen, von Rousseauschen und Fourier'schen Staatsphantasien erfüllt, erscheint ihm eine Napoleonische Zwangsdemocratie als das für Rußland einzig passende System. Er wünscht sein Vaterland zu einem Culturstaat zu erheben, mit trefflicher Verwaltung, guten Gesetzen. Aber die Bürger sollen Automaten sein, welche der Wille des Czaren als bewegende Feder lenkt. In solch schamlos-französischem Hirn mischen sich die Elemente gar seltsam. Vegerirte Vaterlandsliebe einigt sich mit der Ueberzeugung, daß eine organische Fortbildung unmöglich sei. Man überspringt die Reform, weil man eine Regeneration herbeiführen möchte. Hieraus entwickelt sich mit scheinbarer Logik die Leidenschaft für gewaltthames Verrücktes, für Detrohirung von Fortschritt und Cultur. Man glaubt nur auf autocratischem Wege vorwärts zu kommen. Nur als Despot will man alle die Sklavenselnen befreien. Man vermischt sich Schöpfer zu sein, weil man das Regieren nicht versteht. Man usurpirt die Götlichkeit, weil man nicht gelernt hat, Minister zu sein. Die Principien von 1789 mit Napoleonischer Krönung, allgemeines Stimmrecht unter polizeilicher Führung, eine Democratie mit autocratischer Spitze — das sind dort übliche Ideale. Mit solchen Ideen unternahm Milutin die Leitung der Angelegenheiten. *)

*** Pest, 1. Mai.**

Der Reichstag wird seine Thätigkeit am künftigen Dienstag, den 7. d., wieder aufnehmen und hat der Präsident des Unterhauses, Herr Carl Szentiványi, an die Abgeordneten folgendes Schreiben gerichtet:

Die Beratungen des Reichstages werden am 7. Mai l. Z. fortgesetzt werden und ersuche ich demzufolge die Herren Repräsentanten, daß sie, um an den Beratungen theilnehmen zu können, sich am erwähnten Tage in der Stadt Pest, als dem gesetzlichen Orte des Reichstages, einfinden mögen. — Pest, am 1. Mai 1867. — Der Präsident des Repräsentantenhauses Carl Szentiványi.

Mit dem heutigen Tage hat, wie wir bereits früher zu melden Gelegenheit hatten, das kön. ungarische Handelsministerium das Post- und Telegrafenswesen in eigene Verwaltung übernommen. Aus diesem Anlaß haben die Post- und Telegrafensbeamten dem Herrn Handelsminister heute ihre Aufwartung gemacht. — Mit dem heutigen Tage eingetretenen neuen Regime des Post- und Telegrafenswesens in Ungarn sind in diesen Verwaltungsbranchen neue Drucksorten, wie Telegramm-Blanquet, Recepte u. s. w., in Gebrauch gekommen, die in ungarischer und deutscher Sprache abgefaßt sind. Das h. Ministerium verfügte zwar das Nöthige, um die neuen Drucksorten mit dem heutigen Tage in genügender Menge zu erhalten, doch war dies nicht in dem Maße möglich, daß alle Stationen gleich damit versehen werden konnten. Binnen Kurzem aber werden sämtliche Post- und Telegrafensämter des Landes die neuen Drucksorten erhalten. — Schließlich haben wir mitzutheilen, daß die Postwagen der ungarischen Postämter in Zukunft grün angestrichen sein werden. Doch wird in dieser Beziehung jede Ueberstürzung und unnöthige Geldausgabe vermieden, und werden daher vorerst nur die zu reparirenden oder neu auszustattenden Wagen die bezeichnete Farbe erhalten.

*** Wien, 1. Mai.**

Ueber die Audienz des Bischofs Stroßmayer bei Sr. Majestät erfährt der "Wanderer" aus guter Quelle, daß dieselbe über eine halbe Stunde gewährt habe. Nachdem Bischof Stroßmayer mit dem Regierungsprogramm vertraut gemacht worden war, insofern sich dasselbe auf

Ungarn und dessen Nebenländer, vorzugsweise auf Croatien und Slavonien bezieht, geruhte Sr. Majestät an den Herrn Bischof von Diakovar die Frage zu richten, ob er gewillt sei, dieses Programm in dem croatisch-slavonischen Landtage zu verteidigen? Nachdem jedoch Bischof Stroßmayer diese Stellung abgelehnt und erklärt hatte, daß er bei seinen in der letzten Landtagsession zu Agram verfochtenen Principien auch jetzt beharren zu müssen glaube, bemerkte Sr. Majestät, nichts weiteres zugeschieben zu können, und fügte dieser Bemerkung den Wunsch bei, der Herr Bischof möge sich nun in der Alternative entscheiden, ob er entweder vom Landtage in Agram fern bleibe, oder — auf sein Bisthum Verzicht leisten wolle. — Dem Vernehmen nach reist Bischof Stroßmayer nach Paris, weilt jedoch bis zur Stunde noch hier in Wien.

Das hiesige slavische Blatt "Zukunft" bringt die folgende bemerkenswerthe Mittheilung: "Ueber die Resultate der Hieherberufung Sr. Excellenz des Bischofs Stroßmayer sind wir in der Lage, Folgendes zu melden: Demselben wurde ein auf die ungarisch-croatische Frage bezügliches Programm vorgelegt. Sr. Excellenz ist aufgefordert worden, das Programm im Agramer Landtage zu verteidigen. Nachdem derselbe jedoch erklärte, das Programm nicht nur nicht vertreten, sondern nach seiner Ueberzeugung bekämpfen zu müssen, wurde Sr. Excellenz angewiesen, nach Agram — nicht zurückzukehren. Bischof Stroßmayer reist in Folge dessen demnächst nach Paris."

Amtliches.

Der amtliche "Budapesti Közlöny" veröffentlicht in seiner heutigen Nummer ein Circularverordnungs des ungarischen Ministers für Ackerbau Industrie und Handel an die Post- und Telegrafensämter in Ungarn, worin denselben angezeigt wird, daß die Regierung nach Durchführung der notwendigen einleitenden Verfügungen, die Leitung dieser Aemter definitiv in die Hand genommen habe und spricht der Minister darin auch die Erwartung aus, daß der Beamtenkörper der genannten Aemter, den Sympathien, welche ihm durch die Uebernahme in die Administration der verantwortlichen ungarischen Regierung von Seite des Volkes unzweifelhaft zu Theil werden dürften, durch treue Pflichterfüllung und Eifer entsprechen und in richtiger Würdigung der Interessen, welche ihnen anvertraut sind, auch eine erhöhte Thätigkeit entfalten und hiedurch zur Hebung des gesammten geistigen und materiellen Capitals des Staates beitragen werden, wofür ihnen dann die allgemeine Anerkennung nicht vorenthalten werden wird. In ihrer Berührung mit den Parteien wird den Beamten ein zuvorkommendes, tactvolles Benehmen zur Pflicht gemacht, da es keine anderen Aemter gibt, welche mit dem Gesammtpublicum mehr in Verkehr kämen als eben die Post- und Telegrafensämter, und wenn auch zu Zeiten die Geduld der respectiven Beamten auf harte Proben gestellt werden, so mögen sie es doch nie an Zuverlässigkeit mangeln lassen, da dies die einzig richtige Art sei, auch von Seite der Parteien ein ähnliches Benehmen zu erzielen, auch sollen sie nie vergessen, daß durch ein Versäumniß im Amte mitunter unersehbare Verluste für Einzelne entstehen, die dann nur Unzufriedenheit hervorrufen, wo dies doch durch ein kleines Opfer an Mühe von Seite der Beamten leicht vermieden werden hätte können. Schließlich werden die betreffenden Beamten noch zur Treue gegen den Monarchen und das Vaterland aufgefordert, da es nur hiedurch möglich sei, die der Regierung auferlegte Verantwortlichkeit in etwas zu erleichtern.

Dieselbe Nummer des Amtsblattes enthält ferner ein Communiqué des obengenannten Ministeriums, worin dem Publicum kundgegeben wird, daß die gegenwärtig in Gebrauch befindlichen Brief- und Zeitungsmarken noch bis 31. Mai l. Z. in Geltung verbleiben, und vom 1. Juni angefangen neue Brief-, Zeitungsmarken und gestempelte Briefcouverts mit dem Bildniß Sr. Majestät in Verkehr gesetzt werden.

Die Krönung des Königs von Ungarn.

Einer der wichtigsten und feierlichsten Acte im Staatsleben Oesterreichs war stets die Krönung der Herrscher von Oesterreich zu Königen von Ungarn. Wie die Krönung einerseits den hohen Beruf des Herrschers als Schützer der Rechte des Landes besiegelt, so legt sie zugleich dem Lande die heilige Pflicht auf zur Wahrung der Rechte seines Herrschers. Die Krone des h. Stefan verleiht dem Haupte des Trägers die apostolische Weihe und ein Strahl, der von seinem geheiligten Haupte leuchtet, fällt zurück auf Land und Volk, das in seinem gekrönten König den Erbornen der Vorsehung erblickt. Es ist fast keine Nation auf Erden, welche die königliche Krone mit größerem Respect verehrt, als die Ungarn. Sie sehen in ihr nicht bloß die Hauptzierde des Herrschers, sondern gleichsam ein vom Himmel stammendes Kleinod, das die Herzen des Volkes starker fesselt, als der Magnet das Eisen.

Seit der letzten Krönung sind nun nahezu vier Decennien verfloßen. In unseren Tagen soll die feierliche Ceremonie der Krönung wiederholt werden, und die Vorbereitungen, die mit rastlosem Eifer betrieben werden, sind ihrer Vollendung nahe. Die hohe Bedeutung dieses Staatsactes, die staatsrechtlichen und politischen Kämpfe, die demselben vorhergingen, rechtfertigen es, wenn wir das Interesse

den, daß sie in ihrer Wohnung, Hause, 1. Stock, Handarbeiten, worunter von allen Gattungen gründlichen und rationellen von auswärts im Alter von zu nehmen und für eine lieblichen Sprache, so wie in dem Zwecke sie sich die Mittheilungen Handarbeiten auch die Kunst, gründlichen Unterricht hiermit höflich gebeten, ete. Adressen gefälligst wenden (310-33)

den, daß wir Fabrikanten von gegen unter der Firma:

den Preise, als in der Fabrik kaufen gerne gestattet, wie auch geordneten Preisblatte, um den den, zwischen uns und selbst Hände weg.

u-Gold imitirter Schmuck: ring, Wiener, Londoner Krone bis 1 fl. 50 fr. Ringen 1, 2, 2 fl. 50 fr. Ringen mit achtseitigen Brillanten 30, 50, 80 fr., 1 fl. 1 fl. 50 fr. Ohrgehänge furt 40, 60, 80 fr. Ring, 1 fl., 1 fl. 50 fr. Ring besetzter Ramm 1 fl. 30 fr. Ring, und andere Sorten.

Parfum: Parfüm, 3. M. Farina aus Köln, in gros Rabatt. Parfüm, groß 40, 80 fr., in Strohk 1 fl. 1 fl. 50 fr. Parfüm, von Henri Parfums, Chiodi 20, 30, 40, 50, 60, 80 fr., in Strohk 1 fl. 1 fl. 50 fr. Parfüm, von Henri Parfums, Chiodi 20, 30, 40, 50, 60, 80 fr., in Strohk 1 fl. 1 fl. 50 fr. Parfüm, von Henri Parfums, Chiodi 20, 30, 40, 50, 60, 80 fr., in Strohk 1 fl. 1 fl. 50 fr.

(287-2,3)

wir jedoch in solchem Falle

Kärnthnerstraße Nr. 51

lais Todesko.

Winkler'schen Neugebäude.

unserer Leser auf nachfolgende, der „Wiener Abbpst.“ entnommene Schilderung des Krönungsereignisses hinleiten. *) In dem Krönungsereignisse verbinden sich Reminiscenzen aus der Periode des Wahlkönigthums mit dem sächlichen Kaiserkrönungen gleich zu thun. Wir folgen hier älteren Darstellungen, bloß in der Absicht, die wesentlichen Momente des feierlichen Actes darzustellen, wie er in früheren Zeiten vollzogen wurde. Daß dabei auf die Gegenwart und die Modificationen, welche geänderte Verhältnisse erheischen, nicht Rücksicht genommen werden will, bedarf, wo es sich bloß um einen Rückblick handelt, kaum besonderer Versicherung.

Nach bevor der Krönungstag verlautbart ist, begibt sich eigentlich eine Deputation beider Häuser des Landtages an das Allerhöchste Hoflager, um die Bestimmung desselben einzuholen. Zum Empfange des Monarchen an der Grenze findet sich wieder eine Deputation der Stände ein, ebenso außerhalb der Krönungsstadt „unter einem grünen Zelt“, während an dem Thore der Stadt harrten und den Fürsten entblößten Hauptes zur Kirche begleiten, wo sofort zur Feier der Ankunft das Te Deum angesungen wird.

Die nächste Feierlichkeit galt den Krönungsinsignien, die in einer Kiste verwahrt, am dritten Tage vor der Krönung in die Königsburg gebracht und fortan von den Kronhütern und den hierzu ernannten Hofcommissären bewacht wurden. Am Nachmittage vor der Krönung wurde die Krone wieder, und zwar diesmal mit großem Pomp in die Cathedrale übertragen, wobei Deputationen beider Häuser und die städtischen Behörden assistirten. Dem Hofgalawagen, in dem die Kronhüter mit der Kiste saßen, folgten der Palatin oder dessen Stellvertreter und die Bischöfe zu Wagen, die Magnaten zu Pferde; ungarische und deutsche Leibgardisten säumten den Zug ein, der sich fortwährend durch Militärpallier bewegte. Vor der Kirche angelangt, rief der Palatin (wir behalten diese Bezeichnung bei, weil uns natürlich nur Berichte über ältere Krönungen vorliegen) vier Magnaten und der königliche Personal vier Edelleute auf, welche die versiegelte Kiste in die Sacristei trugen, deren Schlüssel die Kronhüter in Verwahrung nahmen, während den Schlüssel zur Kirche selbst der Capitularcustos behält. Vor der Sacristei bilden Leibgardisten Ehrenwache, auf dem Platze vor der Kirche bleibt das Militär postirt. In früher Morgenstunde erscheinen dann die Kronhüter, um die Kiste in Gegenwart der Landtagsdeputation und der Hofcommissäre zu öffnen und die Reichsinsignien, welche nunmehr theils in der Sacristei, theils nächst dem Hochaltar aufgestellt werden, fortwährend zu bewachen.

Mittlerweile haben sich die Stände im Palatinpalais, der Cetus in der Kirche versammelt. Geleitet von den Magnaten versetzt sich der Palatin unter dem Geläute sämtlicher Glocken in die k. Burg, wo sich der Krönungszug schon formirt hat. Denselben eröffnen die k. k. Hofkammer, die k. k. Hofjourniere zu Pferde; ihnen folgt die Dienerschaft der Landesstände, die k. k. Hofdienerschaft, die Edelknaben — sämmtlich zu Fuß; — dann die Magnaten, Stände und Kämmerer zu Pferde, die wirklichen geheimen Räte und die Minister gleichfalls zu Fuß und neben jedem ein Lauffer, der Palatin, der ungarische Obersthofmeister, der ungarische Herold mit dem Stabe, endlich unmittelbar vor dem König der ungarische Oberstallmeister entblößten Hauptes und mit gezücktem Schwerte, sodann die Majestäten in der ungarischen Marschalluniform, gefolgt von dem ungarischen Oberstkämmerer und den Capitänen der deutschen und der ungarischen Leibgarde, geleitet von dem Bürgermeister und dem Stadtmagistrat, umgeben von Gardesten beider Garden. Den Zug schließt eine Abtheilung Husaren.

An der Cathedrale hält der Zug; der Oberstkämmerer springt vom Pferde und hält Sr. Majestät den Steigbügel beim Absteigen; der Primas reicht dem Monarchen das Weihwasser. In der Kirche selbst ist vor dem Hochaltar ein Thron mit Baldachin aufgeschlagen, zu dem sich nun der Zug in folgender Reihenfolge bewegt: Voran die Mitglieder beider Häuser des Landtages, die Kämmerer und geheimen Räte sodann die Bannerträger (Magnaten) mit den Fahnen der sogenannten zehn ungarischen Provinzen (Ungarn, Croatien, Slavonien, Dalmatien, Kumanien, Serbien, Bulgarien, Roma, Galizien und Rodomerien — nach dem Titel, welchen der König von Ungarn führt), die Ritter des Stefans-Ordens und des goldenen Vlieses. Sodann der Herold, die Kronhüter und Magnaten mit den Reichsinsignien, und zwar der Oberstkämmerer mit dem Kreuz, der Oberstallmeister mit dem Schwerte, der Banus von Croatien mit dem Reichsapfel, der Reichschatzmeister mit dem Pace, der Judeo-Curia mit dem Scepter, der Palatin mit der Krone. Sämmtliche Insignien werden auf rothen Sammt siten getragen, nur der Oberstallmeister trägt dem König das gezückte Schwert vor. Sr. Majestät wird von zwei Bischöfen geleitet, von den Gardcaptänen und dem Obersthofmeister gefolgt. Unter Fanfaren, Paukenwirbel und Regellängen bewegt sich der feierliche Zug zum Throne, den der König besteigt, während sich die Reichsbarone mit den Insignien auf der Coangelienseite, die anderen Würdenträger hinter dem Monarchen aufstellen.

Nunmehr beginnt die Vornahme der heiligen Handlung. Der Erzbischof von Kalocsa spricht den Primas folgendermaßen an: Postulat S. Mater Ecclesia Catholica ut praesentem serenissimum (folgt der Name) ad dignitatem Hungariae Regis sublevetis. Hierauf sagt der Primas: Scitis illum dignum et utilem esse ad hanc dignitatem? Der Erzbischof von Kalocsa erwidert: Et novimus et credimus etc. **) Der Primas wendet sich nun zu dem Monarchen und richtet an denselben die Exhortation, nimmt sodann die Insignien, um sie bei dem Hochaltar auf-

zustellen, reicht dem Könige das Kreuz zum Kusse, während dieser selbst auf einem Sammtkissen niederkniet, um den Pontificalen zu leisten, wobei er beide Hände auf das aufgeschlagene Coangelium legt, das ihm der Primas darreicht. Die Eidesformel nach dem pontificale Romanum lautet wörtlich:

Ego—Deo annuente futurus Rex profiteor et promitto, coram Deo et angelis ejus, deinceps legem justitiam et pacem Ecclesiae Dei, populoque Mihi subiecto, pro posse et nosse, facere et servare, salvo condigno misericordiae Dei respectu, sicut consilio Fidelium meorum melius potero invenire; Pontificibus quoque ecclesiarum Dei condignum et canonicum honorem exhibere, atque ea, quae ab Imperatoribus et Regibus Ecclesiae collata et reddita sunt, inviolabilitate observare, Abbatibus, Comitibus et Vasallis meis, congruum honorem, secundum consilium Fidelium Meorum praestare. Sic Me Deas adjuvet, et haec sancta Dei Evangelia. *)

Die Versammlung stimmt die Vitae an, zwei Bischöfe erheben den König und führen ihn in Begleitung des Oberstkämmerers und Obersthofmeisters hinter den Altar, wo er sich zur Salbung vorbereitet, die sodann am Hochaltar in der Weise vorgenommen wird, daß der Primas den Monarchen unter den vorgezeichneten Gebeten auf der rechten Schulter und zwischen den Schulterblättern mit dem h. Chrism besprengt. Nun erst legt der König, der abermals hinter den Altar geführt wird, den Krönungssporn an, besteigt den Thron, und der Primas pontificirt das Hochamt.

(Schluß folgt.)

Neuestes.

Wien, 1. Mai. Die heutige „Wiener Abendpost“ meldet:

„Auf Anregung der großherzoglich luxemburgischen Regierung tritt die Konferenz in London am 7. d. M. zusammen. So wie Preußen und Rußland durch die dortigen Botschafter, die Herren Graf Bernstorff und Freiherr von Brunner, wird auch Oesterreich durch den Botschafter Grafen Appony vertreten sein.“

Agam, 1. Mai. Bei der heute um 11 Uhr erfolgten Landtagsöffnung wurden drei königliche Rescripte verlesen. Das erste betrifft die Landtagsreueberufung, das zweite die Antwort auf die Adresse, das dritte die Abtheilung des Landtagsbeschlusses in Betreff der Religionsfreiheit. Das Antwortsrescript auf die Adresse sagt: Die Regierung habe die historischen Rechte und die nationale Wohlfahrt Croatiens und Slavoniens geschützt; die letzte Adresse sei jedoch mit der pragmatischen Sanction nicht in Einklang zu bringen, im Widerspruch mit Artikel 42 von 1861 betont das Rescript die Einheit der ungarischen Krone, Beseitigung der Krönungshindernisse und übersendet den ins Croatische übersehten Beschluß des ungarischen Landtags, welcher für Croatien und Slavonien hinlängliche Garantie bietet; es fordert zur Beschleunigung der Beratungen und zur Sendung von Deputirten in den ungarischen Landtag bis zum 15. Mai zur Krönung auf.

Berlin, 1. Mai. In der heutigen Kammer wurde Fortenck zum Präsidenten, General Stavenhagen zum Vicepräsidenten wiedergewählt. Zweiter Vicepräsident Graf Culenburg.

Das „Milit. Wochenblatt“ meldet: Nach der nunmehr erfolgten Reorganisation der sächsischen Armee werden die preussischen Truppen bis 1. Juni größtentheils aus Sachsen zurückgezogen. Im heutigen Landtage brachte Bismarck den Gesetzentwurf über die Verfassung des norddeutschen Bundes ein. Auf Antrag des Präsidenten wurde die Schlußberatung beschlossen. Als Referent fungirte Twisten.

Köln, 1. Mai. Der „Kölnischen Zig.“ wird aus Paris geschrieben, die Thronrede des Königs von Preußen mache gerade keinen guten Eindruck, man finde sie zu rau (raide). Denselben Blatte wird aus Berlin gemeldet, bisher habe man sich nur in Betreff der Konferenz geeinigt, doch hege man Friedenshoffnungen.

Brüssel, 30. April. In der heutigen Kammer brachte die Regierung ein Creditforderung auf 8.400.000 Fr. behufs Umgestaltung der Infanteriewaffen und einen Anleiheentwurf auf 60 Millionen in Rücksicht auf außerordentliche Coentaditäten ein.

Paris, 30. April. Die heutige „France“ sagt: Die Luxemburger Frage sei eine juristische, Preußen sei durch den Prager Frieden gebunden, der Nordbund sei an der Mainlinie aufgehoben. Am Tage, wo Süddeutschland vom Aufgehen im Norden bedroht ist, werden Oesterreich als Unterzeichner des Prager Friedens und Frankreich als Nachbar Deutschlands nur das vor Augen haben, was ihnen ihre Politik vorzeichnet. Die „Presse“ sagt: Die preussische Thronrede bedeutet, Preußen sei zum Vicedönigthumsrange herabgesunken, während ganz Deutschland künftig einen Kaiser hat. Die Conferenzzumlage sei noch nicht angenommen, Preußen verlange Neutralisirung Luxemburgs, deren Consequenz die Räumung der Festung sein würde, während Frankreich, die Fragen trennend, verlangt, daß die Räumung unter allen Umständen stattfinden müsse, und der Neutralisirung nicht untergeordnet werden könnte. Preußen verlange, daß Frankreich Luxemburg nicht besetze, sich verbindlich mache, in Hülfsleistung auf jede Vergrößerung zu verzichten; Frankreich habe diesen seine Actionsfreiheit feststellenden Vorschlag als lächerlich und schimpflich zurückgewiesen; ferner verlange Preußen, daß Luxemburg niemals französisch, daß die Festung geschleift werde, dann das Verbleiben in Luxemburg, bis Trier eine Festung geworden, und die Zahlung von 50 Millionen Seitens des Königs von Holland.

*) Ich — mit göttlicher Zustimmung fortan König (folgt der Name) gelobe und verspreche vor Gott und dessen Engeln, fortan Gesetz, Gerechtigkeit und Frieden der heiligen Kirche und dem mit untergebenen Volke nach Können und Wissen zu üben und zu wahren, gemäß der Ehrfürcht vor der göttlichen Gnade, so wie ich es nach dem Rathe meiner Getreuen am besten werde befinden können; denselben den Priestern der Kirchen Gottes die gebührende und kanonische Ehre zu erweisen und dasjenige, was von den Kaisern und Königen der Kirche übertragen und erstattet wurde, unverletzlich zu bewahren, den Leuten, Gespannen und meinen Vasallen die entsprechende Ehre nach dem Rathe meiner Getreuen zu erweisen. So wahr mir Gott helfe und dieses heilige göttliche Evangelium!

London, 30. April. Griffith fragt, ob England zugemuthet worden sei, die Neutralität Luxemburgs zu garantiren, und ob England diese Garantie übernehmen würde. Stanley bemerkt, er könne den Beratungen des bald zusammenzutretenden Congresses nicht vorgreifen, bedeutet jedoch Griffith, daß England als Mitzeichner des Garantie-Tractats vom Jahre 1839 zum Congress eingeladen wurde.

Die Kugelspritzer.

Gustav Struve richtet an die Redaction des „Beobachter“ folgende auf das angeblich neuerfundene Geschütz „Kugelspritzer“ sich beziehende Mittheilung: Ich kenne das Instrument seit dem Herbst 1849 und habe dasselbe wiederholt sowohl in London, als in New-York in Versammlungen gesehen. Als 1861 der Kampf in den Vereinigten Staaten ausbrach, war davon die Rede, das Instrument im Krieg gegen die Südländer zu verwenden. Ueber dessen fürchtbare Wirksamkeit war unter Allen, welche Kenntnis von demselben erhielten, nur eine Stimme. In America wollte aber niemand die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, dasselbe in einem Bruderkampfe zu gebrauchen. Ich habe seit dem Jahre 1849 die Uebersetzung gehegt, daß keine Macht der Erde im Stande ist diesem Mordinstrumente zu widerstehen, falls es, in den verschiedenen Kalibern, dessen es fähig ist u. c., in gehöriger Anzahl von einer, wenn auch nur wenig zahlreichen Armee, bedient wird. Einer zehnjährigen überlegenen, mit den gewöhnlichen Waffen versehenen Macht würde es leicht sein, damit die Spitze zu bieten.

Die Construction und die bewegende Kraft ist bis zum heutigen Tage Geheimniß des Erfinders. Sichtbar ist eine eiserne Scheibe, in welche die Kugeln hineingerollt werden, und eine Rohr, aus welchem sie mit der Schnelligkeit des Blitzes herausfahren. Die bewegende Kraft, welche auf die Scheibe wirkt und äußerlich sichtbar ist, besteht je nach den Umständen und nach dem Kaliber entweder in Menschen- oder in Dampfkraft. Ich habe die Maschine mit beiden Kräften wirksam gesehen, und zwar in dem Kaliber von Zwei-, Zwölf-, und Achtzehnpfünder. Die Maschine, welche Zweipfünder warf, habe ich durch Menschenhand und Dampfkraft getrieben gesehen. Sie warf nicht bloß 50, sondern 300 Kugeln in der Minute, die zwölfpfünderige Maschine warf 50 bis 60 Kugeln in der Minute. Die Vortheile des Instruments bestehen darin, daß bei ihm weder Rückschlag, noch Knall, noch Rauch stattfindet. Das Rohr erhitzt sich nie, kann daher unangeseht, sogar mit glühenden Kugeln, geladen werden. Vorzeitiges Losgehen des Schusses ist unmöglich. Es versagt nie und wirkt stets im Verhältniß zu derjenigen Kraft, welche die Kurbel bewegt.

Die gewöhnlichen Erfindungen der Schußwaffen: Pulver, Knallsilber, Pfropfen sind überflüssig, dergleichen irgendein Mechanismus, durch welchen eine Kugel nach der anderen abgefeuert wird. Nichts weiter ist erforderlich, als daß Kugeln in die Maschine gerollt und die betreffende Kurbel gedreht wird. Die Maschine wird durch ihren Gebrauch nicht verunreinigt, kann daher Stunden lang ununterbrochen gebraucht werden. Sie kann bei jedem Wetter mit gleichem Vortheil operiren. Der Strahl von Kugeln, welcher aus ihr hervorgeht, läßt sich am besten vergleichen mit dem Wasserstrahl, welchen eine Feuerspritze entsendet. Die Tragweite des Geschosses hängt ab von der Kraft, mit welcher die Kurbel gedreht wird. Ich habe zugehört, wie die Kugeln, während die Kurbel von acht Männern gehandhabt wurde, über den ganzen Hudsonfluß, wo er eine Breite von einer englischen Meile hat, hinwegflogen. Der Erfinder versicherte mir, daß die Kugeln zwei Meilen weit flogen. Dies gilt von der Maschine, welche zweipfünderige Kugeln wirft.

Die Maschine, welche Zwölf- und Achtzehnpfünder schießt, soll fünf englische Meilen weit reichen. Doch habe ich nicht Gelegenheit gehabt, mich persönlich von dieser Tragweite zu überzeugen. Was die Treffsicherheit betrifft, so kommt es nur darauf an, daß die Maschine einmal wohlgerichtet sei. Hat man das rechte Ziel, so kann man durch dasselbe Loch so viele Kugeln schießen als man will, oder durch eine Bewegung nach der Seite rechts oder links abweichen und durch Elevation oder Niedrigstellung weiter oder näher schießen. Hat man die Richtung, so kann man in einer Minute von einem Flügel zum andern ein ganzes Bataillon niederwerfen. Gewiß lassen sich auch Mittel gegen dieses Mordinstrument erfinden, allein gewiß nicht im Getümmel der Schlacht. Eine ganz neue Tactik ist erforderlich, um es mit demselben aufnehmen zu können.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 2. Mai. Gestern Nachts 11 Uhr wurde die Stadt durch Feuer signale alarmirt, und der Feuerchein, der sich an dem sternhellen Horizont abspiegelte ließ einen bedeutenden Brand vermuthen. Es stellte sich bald heraus, daß der Schauplatz des Brandes die Ziegelgasse sei, in welcher das ziemlich große Haus der Witwe Stojanovits in hellen Flammen stand. Es kann als ein großes Glück bezeichnet werden, daß während des Brandes vollkommene Windstille herrschte, sonst hätte über diesen Stadttheil leicht ein unfähliches Unglück um so mehr eintreten können, als die Löscherquisten sehr spät am Brandorte eintrafen und, wie stets, auch dieses Mal nur der aufopferndsten Hingebung unserer unvergleichlichen Feuerlöschmänner zuzuschreiben kommt, daß der Brand in seine Grenzen gebannt, keine größeren Dimensionen annahm.

Der „Alföld“ veröffentlicht in seiner Mittwochsnummer eine Zuschrift des gewissen kaiserl. mexicanischen Leibgardisten Herrn Josef Szendrey jun., in welcher derselbe unter Anderem auch hervorhebt, daß er durch die Erfahrungen, die er sich während seines längeren Aufenthaltes in Mexico gesammelt, zu der Uebersetzung gelangt sei, daß dort ein rentables Weinhandelsgeschäft mit der Aussicht auf sicheren Erfolg ins Leben gerufen werden könnte. Der Wein müßte in 2 eimerigen Gebinden im Monat September abgefeuert werden, und zwar so, daß er den Weg über Trier nach der Meerenge von Florida zu nimmt, wo durch derselbe höchstens 4 bis 5 Tage der größeren Hitze ausgesetzt wäre, wo dann der Weg von Veracruz und Quindalara leicht benützt werden und der Wein auch unterwegs

*) Wir glauben bei dieser Veranlassung auf eine höchst interessante in der V. e. schen Universitätsbuchhandlung in Wien, in praktischer Ausstattung erschienene Schrift aufmerksam machen zu sollen, welche den Titel führt: „Das königliche Krönungsereignisse in Ungarn, von Dr. Hermann Meyner, mit einer Abbildung der Krone des heiligen Stefans.“

**) Die b. Mütter, die katholische Kirche fordert, daß ihr den anwesenden erlauchten — zu der Würde eines Königs von Ungarn erhebet. — Wagt Ihr, daß er würdig und tüchtig sei zu dieser Würde. — Wir wissen es und glauben es.

fragt, ob England zu...
Luzemburgs zu garan...
übernehmen würde...
Arbeiten des bald zu...
gehehen, bedeutet jedoch...
des Garantie-Trac...
eingeladen wurde.

ber.

Redaction des Ve...
neuerfundene Geschi...
Ich kenne das...
habe dasselbe wieder...
New-York in Wirt...
auf in den Vereinigten...
ede, das Instrument...
wenden. Ueber dessen...
ten, welche Kenntnis...
Stimme. In America...
lichkeit auf sich nehmen...
gebraucht. Ich habe...
ng geht, daß seine...
in Wordinstrumente zu...
bedenen Kalibern, dessen...
von einer, wenn auch...
wied. Einer zehnfach...
affen verschiedenen Macht...
zu bieten.
ende Kraft ist bis zum...
ders. Sichtbar ist eine...
hineingerollt werden...
der Schnelligkeit des...
Kraft, welche auf die...
ist, besteht je nach den...
weder in Menschen...
Maschine mit beiden...
in dem Kaliber von...
Die Maschine, welche...
Menschenhand und...
arf nicht bloß 50, son...
zwei- bis fünfzig...
er Minute. Die Vor...
n, daß bei ihm weder...
statisch sind. Das Noth...
legt, sogar mit glühen...
zeitiges Vorgehen des...
nie und wirkt stets im...
che die Kurbel bewegt...
der Schußwaffen: Pul...
flüssig, desgleichen ir...
eine Kugel nach der...
ter ist erforderlich, als...
und die betreffende...
wird durch ihren Ge...
Stunden lang ununter...
bei jedem Wetter mit...
von Kugeln, welch...
besten vergleichen mit...
spritze entsendet. Die...
nd von der Kraft, mit...
habe zugehört, wie...
acht Männern gehand...
fluß, wo er eine Breite...
beflogen. Der Einstoß...
wei Meilen weit flogen...
die zwispindige Kugel...
und Achteckspindler...
zeit reichen. Doch habe...
h persönlich von dieser...
die Trefffähigkeit betr...
e Maschine einmal wohl...
Ziel, so kann man durch...
als man will, oder...
recht oder links ab...
bedrigkeit weiter oder...
ung, so kann man in...
zum andern ein ganzes...
sen sich auch Mittel ge...
allein gewiß nicht im...
neue Tactik ist erfors...
men zu können.

iten.

is 11 Uhr wurde die...
und der Feuerchein...
nt abspiegelte ließ einen...
stelte sich bald heraus...
Ziegelgasse sei, in wel...
Büwe Stojanovits...
als ein großes Glück...
Brand's vollkommen...
diesen Stadttheil leicht...
einbrechen können, als...
andorte entzünden und...
aufopferndsten Hing...
löschmänner zuzuhilf...
Grenzen gebannt, kein...
t in seiner Mittwochs...
den kaiserl. mexicanisch...
den 2. Jun., in welcher...
hebt, daß er durch die...
seines längeren Aufent...
der Ueberzeugung gelangt...
delgeschäft mit der Aus...
gerufen werden könnte...
während im Monat Sep...
ar so, daß er den Weg...
Florida zu nimmt, wo...
Tage der größten Hitze...
von Veracruz und Qua...
er Wein auch unterwegs

an mehreren Orten Absatz finden könnte. Das beste Mittel...
das Geschäft mit Erfolg zu beginnen, wäre, nach der An...
sicht des Herrn Szen d'ech, die Gründung einer aus 10...
Mitgliedern bestehenden Actiengesellschaft, wovon jedes Mit...
glied 50 Eimer Wein bestellen und zur Deckung allfälliger...
Speisen 500 fl. in Baarem einzahlen sollte. Da in Mexico...
gegenwärtig zumeist nur sehr schlechte Madeira- und Vor...
gegenwärtig im Gebrauch sind, wovon die Halbe 2 bis...
3 fl. kostet, so müßte sich das Unternehmen glänzend ren...
diren. Herr Szen d'ech wäre bereit selbst in die Gesell...
schaft miteinzutreten, ja auch den Export zu übernehmen.

Ueberschwemmungsgeschichte. Die...
Theil ist fortwährend im Steigen und erregt schon ernst...
liche Besorgnisse. Die Felder und Wiesen in der Umgebun...
von Szegedin stehen schon theilweise unter Wasser, in...
der Stadt selbst ist der Fischplatz bereits überschwemmt...
Die durch die fortwährenden Winde und den hiedurch ver...
ursachten Wellenschlag arg erschütterten Dämme dürften...
einem etwaigen Sturm kaum mehr Widerstand leisten. —...
Auch aus Komorn berichtet man, das die Gallölöz zum...
verursacht großen Schaden an den Saaten und die Bewohner...
dieser Gegend befürchten wieder ein Mißjahr, noch schreckli...
cher als die vorhergehenden.

Der südt. Oberstallmeister Graf Szapáry...
wie „Hilfap“ meldet, — ein Circular an sämtl...
Comitabehörden ergehen lassen, in welchem dieselben...
aufgefordert werden, behufs Erbauung des Krönungshügels...
aufsteigend bis zum 15. Mai nach alter Sitte je einen Cu...
bissig Erde nach Pest zu senden.

Traurig, aber doch wahr. „Magyar U...“
erzählt eine rührende Geschichte von einem jungen H...
der Medicin Georg Kocsis, der Samstag Vormittags...
seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende gemacht...
weil er, — wie dies aus seinem zurückgelassenen Schreiben...
ersichtlich, — das Los des Vaterlandes durch die Annahme...
des Laborates für gemeinsame Angelegenheiten als ver...
kauft und verrathen erkannte, und seinen Schmerz nicht zu...
überleben vermochte. — Risum tenentis.

Das Denkmal in Blumenthal. Am 29...
April fand die Einweihung des von Pestburger Bürgern...
den am 22. Juli v. J. bei Blumenthal gefallenen österr...
schischen Kriegern gesetzten Grabdenkmals statt. Das Mili...
tär war dabei zahlreich in allen Waffengattungen — vom...
General bis herab zum einfachen Soldaten — in Parade...
uniform vertreten; die Pestburger Commune durch den Bür...
germeister, Stadthauptmann und andere Beamte. Es wa...
ren überhaupt Repräsentanten aller Stände anwesend. Die...
Feierlichkeit begann um 10½ Uhr und endete um 11½ Uhr...
Der Pfarver von Blumenthal hielt im geistlichen Ornat zu...
erst eine der Situation angemessene Gedenkrede. Darnach...
vollzog er den Einweihungsact, worauf die Capelle des In...
fanterieregiments Großherzog von Hessen einen Choral exe...
cutirte. Den Schluß bildete die österr. Volkshymne. Un...
mittelbar an den Friedhof anstoßend war ein schöner Altar...
geschmückt mit Kirchenfahnen, errichtet. — Das Monument...
ist einfach schön, 10 bis 11 Schuh hoch und von einem guß...
eisernen Gitter umgeben. Der Denkstein hat die Inschrift...
in vergoldeten Lettern: „Die Bewohner Pestburgs den am...
22. Juli gefallenen österr. Kriegern.“

Pariser Ausstellungen. Aus Paris, 28. d.,...
wird geschrieben: Auch im fernem Osten gibt es Föderali...
sten und Centralisten. Das „Kaiserthum“ Japan ist bekann...
lich aus vierzehn souveränen Staaten zusammengesetzt, welche...
jedoch in dem Mikado, dem geistlichen Zwillingbruder des...
weltlichen Herrschers von Japan, ein gemeinschaftliches re...
ligiöses Oberhaupt besitzen. Die centralistischen Tendenzen...
huldigende Regierung des Mikado faßt die Producte der...
verschiedenen Staaten, welche unter der Suzeränität des...
Mikado stehen, auf dem Champ de Mars unter dem Collec...
tivbegriff der japanischen Ausstellung zusammen. Dagegen...
erhob die Diplomatie des Königs der Ku-Ku-Inseln energis...
che Einsprüche. Nach langen Verhandlungen ist in Gegen...
wart eines Delegirten der französischen Regierung zwischen...
den japanischen und Ku-Ku'schen Bevollmächtigten eine...
Convention unterzeichnet worden, welche festsetzt, daß die...
beiderseitigen Ausstellungsgruppen gesondert aufgestellt, mit...
den betreffenden Landeswappen beschnitten, beide aber, zur...
Symbolisirung der gemeinschaftlichen Suzeränität, unter der...
Flagge des Mikado vereinigt werden sollen. — Am 15. Mai...
beginnt im Cercle international das große internationale...
Schachturnier. Es sind hohe Preise dafür ausgesetzt. Mit...
glieder des leitenden Comités, unter dem Vorhise des Prin...
zen Murat, sind unter Andern der Graf von Villastanca...
(der vormalige Herzog von Uccia) und der Herzog von...
Valmy. Man erwartet den amerikanischen Schachkönig Murfi...
— Die Aussteller haben die Bildung einer wechselseitigen...
Bandschaden-Versicherung in Angriff genommen. Es sind...
bereits für 30 Millionen Francs Ausstellungsgegenstände...
versichert. Sollte kein Feuerischen sich ergeben, so werden...
die einzubehaltenen Versicherungsprämien nach Schluß der...
Ausstellung wieder an die Versicherer zurückbezahlt. Die...
Waler haben sich mit besonderem Eifer diesem gemeinnüti...
gen Unternehmen angeschlossen, da die von ihnen ausgestell...
ten Bilder gar leicht ein Raub der Flamme werden könnten.

Victor Hugo über die Arbeiter-Ver...
bindungen. Victor Hugo hat an Herrn Ploquin, Vor...
sitzenden der Arbeiter-Ersparungscassen der Tischler, nach...
folgenden Brief gerichtet:

Hauteville-Houffe, 20. April.
Wüthiger und theurer Mitbürger! In einer Schrift...
welche demnächst erscheinen wird, habe ich die Gemeinam...
heit der Bestrebungen unter die fruchtbarsten Ideen des Jahr...
hundert gereicht und die Arbeiter-Bewegungen gepriesen...
Ich werde fortfahren, dies zu thun. Ich habe es unternom...
men, das Elend zu besiegen; ich bekämpfe es in allen sei...

nen Formen, als: Unwissenheit, Krieg, Schaffot, Schma...
rozgerthum. Ich werde darin nicht ermüden, rechnen Sie...
darauf.

Ich drücke mit einer Hand die kräftige Hand der Ar...
beiter.

Die Wetterprognose für den Mai lautet nach Professor Schotta: Die Regen kommen jetzt schon...
oft mit Gewittern; am wahrscheinlichsten sind weit verbreit...
tete Gewitter am 7. oder 8., dann um den 17. — Um die...
Mitte des Monats und um den 27. häufigere Sternschau...
pen. — Das größte Interesse knüpft sich in diesem Mo...
nate an die Nachfrosterperiode, welche zwischen dem 10. und...
14. fällt. Die Gefahr wäre außerordentlich groß, wenn nicht...
der Eingang der großen nordischen Flüsse Ob, Jenisei, Lena...
wahrscheinlich schon vorüber wäre. Dieser bringt nämlich...
große Wassermengen in das Gismeer, die dann beim Ab...
fließen in den atlantischen Ocean Eismassen mitnehmen, in...
Folge davon bei uns im zweiten Viertel des Mai kalte...
Nordwestwinde zu wehen pflegen, welche das sogenannte...
Eismännerwetter bewirken helfen, obwohl es auch theilwei...
se von einer um diese Zeit in der Erdnähe befindlichen Me...
teoritengruppe verursacht werden mag. Da indessen die ab...
führende Kraft des Mondes sich jetzt an den Erdpolen nur...
sehr schwach fühlbar macht, scheint in Sibirien das Früh...
jahr früher gekommen zu sein als gewöhnlich; wenigstens...
berichten die Zeitungen, daß man das südwärts ziehende...
Polareis schon im April bemerkt habe. Wir können daher...
immer hoffen, leidlich durchzukommen, zumal um diese Zeit...
auch Winde und Niederschläge angezeigt sind. Nach dem 15...
dürften selbst stille und mondheile Nächte nicht schaden; denn...
es herrichten dann schon wärmere Winde vor. Am Pfingst...
sonntage (9. Juni), wo auch ein gefährliches Zusammen...
treffen von Umständen mit einer kalten Nacht droht, ist der...
Sommer denn doch schon zu weit vorgerückt. Immerhin...
wäre das Vereisalten von Raucherweiden angezeigt. Hätten...
wir unsere Wälder und Teiche noch, so wäre vollends fast...
nichts zu fürchten.

Handels- und Börsennachrichten.

Pest, 30. April. (Orig. Ver.) In Folge des starken...
Rückganges, den seit Schluß der Vorwoche die Valuten...
Notierungen erfahren, sowie veranlaßt durch sehr matte Ve...
richte vom Pariser Mehlmarkt, eröffnete das Geschäft in...
Getreide aller Gattungen gestern in sehr matter Haltung...
und waren nur mit bedeutendem Nachlasse Verkäufe zu...
erzwingen gewesen. Die neuerlich wieder eingetretenen etw...
as kriegerischen Wendungen der politischen Lage, und die...
Folge derselben von Wien gemeldeten höheren Valuten...
boten die Veranlassung zu einem totalen Umschwunge, und...
als schließlich auch aus London und von allen deutschen...
Märkten sehr günstige Berichte einliefen, so gewann das...
Geschäft derart an Festigkeit, daß wieder die vollen Schluß...
preise der Vorwoche zu erreichen waren.

In Weizen besonders war heute der Verkehr ein...
sehr lebhafter, und müßen von prompter Waare 30—35,000...
Megen meist für den Bedarf unserer Dampfmühlen und...
nur wenig für den Export gekauft worden sein. Von Herbs...
tweizen, Usancewaaren, wurden gegen 40,000 Centner in...
den Preisen von fl. 4.75 ab Pest begeben. Loco Sissef...
verkaufte man 40—50,000 Megen, im October lieferbar...
84—85 Pfund., in den Preisen von fl. 4.72½—4.80 pr. Meß...
Roggen war bei mäßigem Consumgeschäfte im Preise...
ebenfalls fester und 10 kr. theurer als gestern verkauft...
In Gerste bleibt der Verkehr ein beschränkter, die...
Vorräthe fehlen.

Haber war zur Speculation mehrseitig gefragt; da...
jedoch Pesther unter den Preisen der Vorwoche nicht abzu...
geben bereit waren, so blieb der Verkehr beschränkt und ist...
von größeren Abschlüssen nichts gemeldet worden.
Mais erfuhr wie alle anderen Artikel große Schw...
lungen und während man gestern für Schlüsse pr. Mai und...
Juni à fl. 3.72½ vergebens Käufer suchte, wurden heute...
fl. 3.85 bewilligt und 10,000 Megen zu diesem Preise...
verschlossen. Prompte Waare wurde von den Valutaschw...
lungen weniger berührt, und kam es auch in diesen zu...
Schlüssen mit etwas erhöhten Preisen. Es wurden vom...
Lager 8000 Megen in mehreren Partien gestern à fl. 3.90...
heute à fl. 3.95 begeben.

Delisaaten. In Reys hat sich die Stimmung...
ebenfalls wieder etwas befestigt, und waren zu letzten...
Preisen 5½—5¼ fl. Mehmer, während es an Abgeboten fehlt...
Im Schlußgeschäfte herrschte bei den fortwährend günstigen...
Ernteausichten sehr wenig Animo. Hanfsamen ist à fl. 2.60...
verkauft worden.

Hülfsfrüchte. Für weiße Bohnen (Fisolen)...
ist gute Nachfrage und kostet neue Qualität fl. 5½—6...
alte fl. 5—5¼. Linsen fl. 7 pr. Megen. Von Hirse...
wurden 7000 Megen à fl. 3.40—60 begeben. Geschälte...
Hirse wird mit fl. 5.50—60 erlassen.
Küßel. Von sehr effectiver Waare wurden 200...
Ctr. à fl. 20½ begeben.

Spiritus kostet bei mäßigem Verkehre 60—61 fr...
ohr: Faß.
In allen übrigen Branchen des Productenhandels herrscht...
fortwährend große Stille. Einigen Verkehre veranlaßte be...
sonders der Artikel Schweinefette, in welchem sich...
den gestiegenen Valuten... etwas mehr Kaufwilligkeit...
entwickelte, die schließlich eine Preissteigerung von fl. 38½...
auf fl. 39 herbeiführte; doch wird dieser Preis nur für...
hiesige Waare bewilligt, während Landwaare mit fl. 36½...
abgegeben wird. Serbisches auf fl. 33½ gehalten, Spect...
fl. 33—34 nach Qualität.

Wachs. Rosenauer kostet fl. 122—123. Honig, roher...
fl. 16½. Weinstein, weiß und roth, wurde zum Durch...
schnittspreise von fl. 31 gekauft; feiner weißer kostet fl...
32—33. Pottasche geschäftlos. Kleesamen. Die...
Saison zum Anbau ist größtentheils vorüber und werden...
nur noch kleine Posten gekauft. Luzerner à fl. 28—32...
steirischer à fl. 32. Leim für Expo gesucht à fl. 18½—23...
P. L. Pest, 1. Mai. Pester Waaren- und...
Effectenbörse. In Producten anhaltend matter...
Verkehre. Schweinefett flau, Stadtwaare sammt Faß à 38½...
fl. offerirt. Von rohem effectivem Nüßel wurden 200 Ctr...
à 20½ fl. geschlossen.

In Effecten war die Börse in ruhiger Haltung...
Pester Walzmühlactien gefragt, 1185 G., 1200 W., erste...
Ofen-Pester Dampfmühlactien 615 G., 620 W., Concor...
dia-Mühlactien à 570 geschlossen, blieben 570 G., 575 W.,...
Pester Straßenbahn excl. Dividende 292 G., 294 W.,...
5½perc. ungar. Pfandbriefe 86 G., 87 W. Ducaten ziem...
lich umgekehrt, 6.22 G., 6.24 W.

Geschäftsbericht der Kornhalle. Bei ru...
higem Verkehre haben sich die Weizenpreise zur Notiz be...
hauptet. In allen übrigen Körnergattungen wenig Geschäft.

Wien, 30. April. (Spiritus.) In der ersten...
Hälfte der Woche war der Verkehre in effectivem Fruchtspi...
ritus zufolge mehrerer Deckungsläufe etwas bewegter; da...
gegen blieb das Geschäft in Metalle bei geringer Thätigkeit...
der Raffineure äußerst beschränkt. Prompte Fruchtwaare no...
tiert man 61—61½ kr., Melasse 58½—59 kr. pr. Grad.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 1. Mai.

Staatsfonds.		Gold.		Waare.	
100 fl.	100 M.	100 fl.	100 M.	100 fl.	100 M.
100 fl. 111.50	100 M. 111.50	100 fl. 131.80	100 M. 132.25	100 fl. 132.25	100 M. 132.25
100 fl. 98.50	100 M. 98.50	100 fl. 132.25	100 M. 132.25	100 fl. 132.25	100 M. 132.25
100 fl. 6.22	100 M. 6.22	100 fl. 6.22	100 M. 6.22	100 fl. 6.22	100 M. 6.22
100 fl. 6.22	100 M. 6.22	100 fl. 6.22	100 M. 6.22	100 fl. 6.22	100 M. 6.22
100 fl. 10.56	100 M. 10.56	100 fl. 10.56	100 M. 10.56	100 fl. 10.56	100 M. 10.56
100 fl. 10.79	100 M. 10.79	100 fl. 10.79	100 M. 10.79	100 fl. 10.79	100 M. 10.79

Wien, 1. Mai. Die Vorbörse war in überaus gün...
stiger Stimmung, zu deren Begründung wieder, wie gestern...
angekündigt wurde, das Correspondenz-Bureau werde aber...
mals eine friedenthumende Mittheilung bringen. Das Rich...
tigere jedoch scheint darin zu liegen, daß ein Bankhaus er...
sten Ranges bedeutende Kaufaufträge ausführen ließ, welche...
mit den jüngst gemeldeten Vorgängen an der Berliner...
Börse in Verbindung stehen dürften.

Creditactien, die zu 164.50 eröffnet und sich bis 165...
gehoben haben, drücken sich zwar anfangs bis 163, wurden...
aber sodann bis 167 bezahlt; Staatsbahnactien setzten zu...
198 ein und variierten später zwischen 197.50 und 200;...
1860er Lose verkehrten von 81.50 bis 82.20, 1864er von...
71.50 bis 72.25. Napoleons'or schwankten zwischen 10.52...
und 10.56.

Um halb 12 Uhr notirte man:
Creditactien 166.70, Staatsbahn 199.60.
Gegen Schluß des Vorgegeschäftes führte man zur Er...
klärung der vormittägigen Haufe an, es wäre die Einla...
dungsschreiben zur Beschickung der Conferenz an die bethe...
iligten Mächte versendet und allseitig bedingungslos angenom...
men worden. Da der Artikel des Journals „La Presse“...
mit dieser Angabe im Widerspruch stand, ermatete die Stim...
mung an der Mittagsbörse. Creditactien wichen bis 164.80...
Staatsbahn bis 197.80.

Zur Erklärungzeit notirte man:
Creditactien 165.20, Staatsbahn 197.80, Nordbahn...
164.50, Lose vom Jahre 1860 81.50, vom Jahre 1864...
71.50. Fremde Valuten erreichten wieder die höheren Course...
des Vorgegeschäftes; Napoleons'or wurden bis 10.57 bezahlt...
Ducaten 1.21, Silber 130.25. Verzinsliche Fonds zeig...
ten sich wenig verändert, jedoch in fester Haltung; neue feuer...
freie Anleihe 58.75.
Abendbörse. Creditactien 164.90, Nordbahn 164.5...
Staatsbahn 198.20, 1860er Lose 81.50, 1864er Lose 71.60...
Napoleons'or 10.55½, steuerfreies —. Geschäftlos...
Zehntel Schwankungen.

Verpachtungen. Bei der k. Kammeral-Herrschaft Pöckla...
sind auf 6 Jahre zu verpachten, — 1) das Schanzenrecht in...
Magyar-Pöckla, Olás-Pöckla, Sajóny, Nagylak, Magyar-Gesand...
Alpárfalva, Palota, Kis-Pereg, Baitonya; dann in den Colonien...
Kis-Illy-Pereg, Alberti, Ambrozfalva, Kunagota, Mednyánszkyfalva...
Pécs, Királybánya, Kis-Stratos, Almás-Stratos, Deutsch-Pereg und in...
der Regener Gärde. — 2) Gebäude und Hausgründe: Das...
Fleischbankgebäude in Alpárfalva, die Zepánswohnung in Kis...
Pereg, ein herrschaftlicher leerer Hausgrund in Ambrozfalva, ein...
herrschaftlicher leerer Hausgrund in Ragy-Majláth. — 3) Grund...
von der Sieklybányaer Pusta 1124/129/1100 Joch, von der Nitvareker...
Pusta 557/1097/1100 Joch, von der Dörner Pusta 2012/1100 Joch...
und sind die schriftlichen, verriegelten mit Lopez. Reuiged des Anbot...
belegten Offerte bis 1. August 21. Mai 1. J. Mitternacht 12...
Uhr bei dem k. Kammeral-Verwalteramt in Pöckla einzureichen.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 2. Mai 1867.

5% Metalliques	69.40
5% National-Anlehen	69.40
1860. Staatsanleihe	81.90
Bankactien	710.—
Creditactien	166.—
Wechsel-Cours.	
London	131.80
Silber	130.—
Ducaten	6.21

